

NACHRICHTEN

**Neue Delikatesse:
Insekten in Konserven**

BANGKOK: In Thailand lassen sich Feinschmecker eine neue kulinarische Delikatesse munden: Insekten in Konserven. In die Dosen wandern neuerdings Heuschrecken, Skarabäen, Seidenraupen und Ameiseneier. Die Arbeiter, die die Insekten mit Netzen einfangen, verdienen mit umgerechnet rund 420 Franken im Monat für thailändische Verhältnisse sehr gut. Laut Umfragen essen die Thailänder immer mehr frittierte und gegrillte Insekten. Vor allem im Norden des Landes gelten Ameisen, Termiten und Mistkäfer als Spezialitäten. In den Grossstädten lassen sich Feinschmecker die Insekten einiges kosten: Für ein Kilo Bambusraupen sind umgerechnet bis zu 40 Franken zu bezahlen. Wegen des zunehmenden Insekten-Konsums machen sich Umweltschützer in dem südostasiatischen Land bereits ernsthafte Sorgen um das Öko-System.

**Schiesserei in
Diskothek auf Korsika**

BASTIA: Bei einer Schiesserei in einer Diskothek in der korsischen Stadt Bastia sind in der Nacht auf Samstag vier Menschen ums Leben gekommen und eine Person schwer verletzt worden. Zunächst war von drei Toten berichtet worden. Ein Mann, der unmittelbar nach dem Zwischenfall im Koma lag, starb wenige Stunden später. Dies teilte die Polizei am Sonntag mit. Dem der Polizei bekannten, schwer verletzten Mann, der von den Ermittlern für den Urheber der Schiesserei gehalten wird, gelang die Flucht aus der Diskothek in Richtung Hafen der Stadt.

**Besuch im Ballsaal des
Buckingham-Palastes**

LONDON: Das britische Königshaus hat erstmals den Ballsaal im Londoner Buckingham-Palast für Touristen geöffnet. Das Herzstück des königlichen Anwesens in der britischen Hauptstadt war bislang nur hochrangigen Gästen aus Adel, Politik und Kultur vorbehalten. Der mehr als 37 Meter lange und 18 Meter breite Saal war 1856 aus Anlass des Kriegsendes auf der Krim-Halbinsel mit einer rauschenden Feier eingeweiht worden. Seit 1954 empfing Königin Elizabeth II. in dem grössten Raum des Palastes insgesamt 48 Staats- und Regierungschefs aus aller Welt mit offiziellen Banketten. Den Buckingham-Palast hatte die königliche Familie erstmals vor acht Jahren für den Publikumsverkehr geöffnet, um mit den Einnahmen die Restaurierung des durch einen Brand beschädigten Schlosses Windsor zu finanzieren. Der Palast ist in diesem Jahr noch bis Anfang Oktober für Besucher geöffnet.

**Passagier landete
Kleinflugzeug**

WINTER HAVEN: Ein Passagier eines sechszelligen Kleinflugzeugs hat am Samstag die Maschine sicher in Florida gelandet, nachdem der Pilot ohnmächtig zusammengebrochen war. Wie die Polizei in Winter Haven mitteilte, gaben die Fluglotsen dem 33-jährigen Henry Anhalt Anweisungen, wie er die Piper auf die Landebahn zu steuern habe. Das Flugzeug sei hart aufgesetzt, noch einmal hochgesprungen, habe eine scharfe Kurve über eine Grasnarbe gemacht und sei auf der benachbarten Landebahn zum Stehen gekommen. An der Piper sei minimaler Schaden entstanden. Anhalts Frau und drei Kinder überstanden die harte Landung unverletzt. Das Flugzeug brachte sie von einem Urlaub auf den Bahamas zurück. Der 36-jährige Pilot wurde in ein Krankenhaus gebracht und dort für tot erklärt. Die Todesursache war zunächst nicht bekannt.

**Boris Becker soll zehn
Millionen zahlen**

HAMBURG: Der frühere Tennisstar Boris Becker soll nach Informationen der Zeitung «Bild am Sonntag» rund zehn Millionen Mark an das Finanzamt zahlen. Dem Bericht zufolge will die Behörde dann ein Steuerstrafverfahren einstellen, das nach einer im Dezember 1996 vorgenommenen Hausdurchsuchung in der Münchener Villa Beckers eingeleitet worden war. Becker hatte früher einen Wohnsitz im Fürstentum Monaco und unterlag damit nicht der deutschen Einkommensteuerverpflichtung. Dem Bericht zufolge suchten die Steuerfahnder bei der Aktion Beweise dafür, dass es sich nur um einen Scheinwohnsitz in dem Fürstentum gehandelt habe.

Flammeninferno in den USA und im Mittelmeerraum

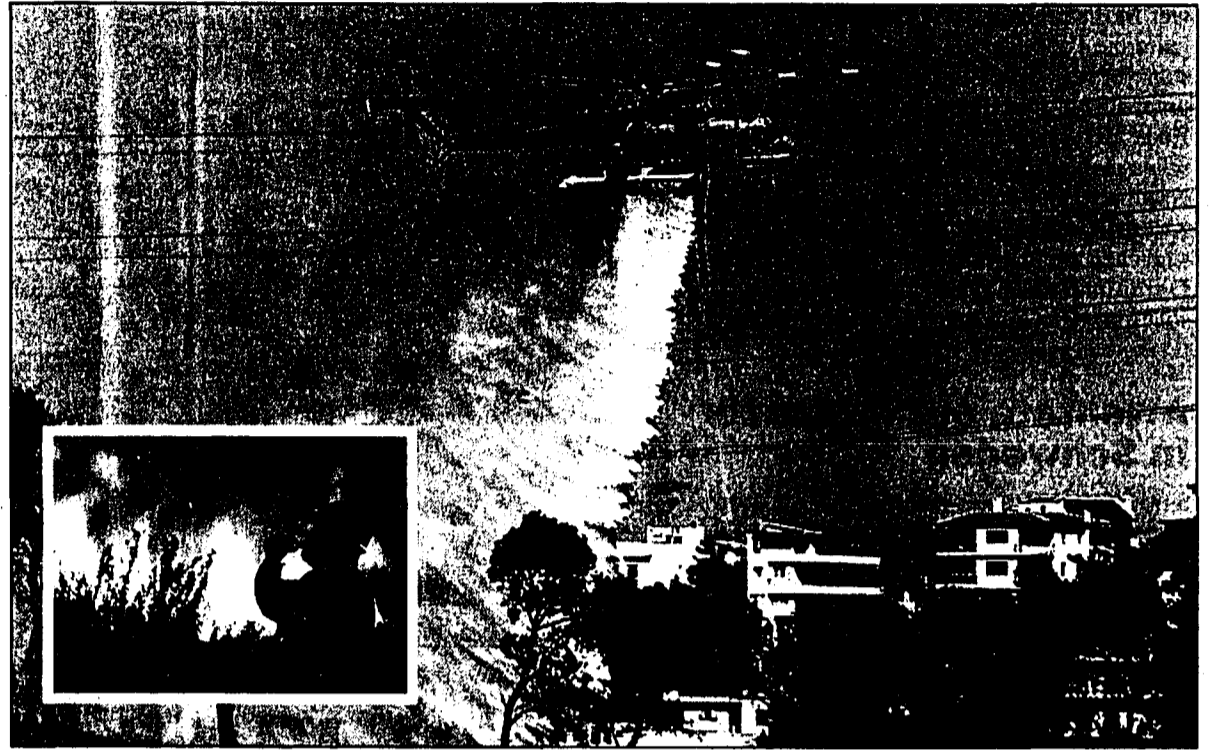
Mehr als 300 000 Hektar Bäume und Büsche in den USA verbrannt

LOS ANGELES: Die Waldbrände in den USA wüten weiter. Trotz eines Grossaufgebots an Feuerwehrleuten und Soldaten gelang es den Löschmannschaften am Wochenende nicht, die verheerenden Brände in elf Bundesstaaten unter Kontrolle zu bringen.

Auch im Mittelmeerraum verbrannten tausende Hektar Wald. Während in der Türkei die meisten Brände unter Kontrolle gebracht werden konnten, brach am Sonntag an der Costa Brava in Nordspanien ein neuer Grossbrand aus. Hunderte Menschen wurden evakuiert, die Bahnlinie zwischen Barcelona und Frankreich wurde unterbrochen.

Bei den Feuern in den USA handelt es sich nach Angaben der nationalen Koordinierungsbehörde für Brandbekämpfung (NIFC) um die schlimmsten Waldbrände seit einem halben Jahrhundert. Bisher seien im Westen der Vereinigten Staaten mehr als 300 000 Hektar Wald- und Buschland abgebrannt. Die Lage habe sich zwar im Vergleich zu den Vortagen etwas entspannt, längst aber seien nicht alle Brände unter Kontrolle.

Insgesamt zählten die US-Behörden am Wochenende noch über 60 Brände, darunter ein Grossfeuer im kalifornischen Sequoia Nationalpark. Bewohntes Gebiet ist durch



In den USA und im Mittelmeerraum wüten die Waldbrände weiter. Die Einsatzkräfte standen pausenlos im Dienst.

die Feuer bislang nicht direkt betroffen. Indes machten sich in den städtischen Gebieten in der Nähe der Feuer erste Auswirkungen bemerkbar: Rauch, der in den Augen brennt, abgesperrte Strassen und eingeschränkte Sicht, die zur Einstellung des Flugverkehrs führte.

Rund 20 000 Feuerwehrleute und Soldaten waren im Einsatz, darunter auch Experten aus Kanada. Zusätzlich mobilisierte die NIFC Ma-

rineinfanteristen. Über 700 Fahrzeuge, 150 Flugzeuge und acht Militärmaschinen waren im Einsatz. Die Löscharbeiten kosten das Land täglich rund 24 Millionen Franken.

Neben Idaho brachen Feuer begünstigt durch die extreme Trockenheit in den Bundesstaaten Montana, Arizona, Kalifornien, Washington, Wyoming, New Mexico, Colorado, Oregon, Nevada und Utah aus. Auslöser für die Brände sind Angaben

von Fachleuten zufolge meistens Blitze bei Trockengewittern, die die Pflanzen entzündeten. Waldbrände wurden am Wochenende auch aus Kanada gemeldet. Allein in der Provinz Manitoba wurden am Samstag 62 Brände gezählt. Bei einem 14 000 Hektar grossen Feuer 500 Kilometer nordwestlich der Provinzhauptstadt mussten 78 Menschen aus einem Indianerreservat evakuiert werden.

**«Die Stadt ist
verwundet»**

Der Bürgermeister von Gonesse, dem Ort des Concorde-Absturzes vor knapp zwei Wochen, hat die Behörden aufgefordert darüber nachzudenken, wie die Sicherheit von Gemeinden in der Nähe von Flughäfen verbessert werden kann.

Die Verantwortlichen müssten anfangen, Fragen zu stellen, sagte Jean-Pierre Blazy gestern nach einem Gedenkgottesdienst für die 113 Opfer der Flugzeugkatastrophe.

Der Absturz habe die Menschen in Gonesse traumatisiert. «Die Stadt ist verwundet», sagte Blazy. Gleichzeitig begrüsst er die Entscheidung der französischen Regierung, die Concorde-Flüge auszusetzen, bis die Unglücksursache geklärt ist. Die Katastrophe vom 25. Juli bleibe für die Einwohner von Gonesse allgegenwärtig, sagte Blazy. «Sie dominiert alle Gespräche und all unsere Sorgen.»

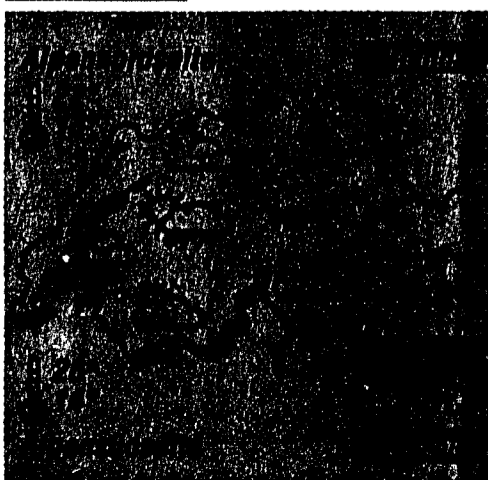
Etwa 200 Menschen versammelten sich am Sonntag zum Gottesdienst in der Kirche des Pariser Vororts. Unterdessen gehen die Spekulationen weiter, welche Kettenreaktion zum Absturz des Überschallflugzeugs geführt haben könnte.

Ein Pole hat den schönsten Alpenbart



Ein in Österreich lebender Pole hat den schönsten Alpenbart. Seine haarige Manneszier wurde am Sonntag bei Chur unter 64 Konkurrenten beim 15. Internationalen Alpenbart-Treffen als Allerschönste geehrt. Zwei Schweizer Bärte belegten Platz zwei und drei. Das Teilnehmerfeld rekrutierte sich aus Deutschland, Österreich, Italien und der Schweiz. Der Sieger Klanko Wlodzimierz musste von der fünfköpfigen Jury in einem Stechen unter zehn Teilnehmern mit je 93 Punkten erkoren werden. Kurt Rohner aus Diepoldsau und Geni Schumacher aus Mels mit den Plätzen zwei und drei verteidigten die Würde des Schweizer Barts mit Erfolg, wie es am Abend hiess. Die beiden Schweizer Bartträger hatten die Schönheitskonkurrenz beide schon gewonnen. (Bild: Keystone)

WETTER

**Die Wetterlage**

Das Tief über dem Balkan füllt sich auf und die Schweiz und Liechtenstein gelangen zunehmend in den Einflussbereich eines Hochs über dem nahen Atlantik.

Weltgehend trocken

Zunächst noch meist bewölkt, aber bereits weitgehend trocken. Im Tagesverlauf dann allmählicher Übergang zu teilweise sonnigem Wetter. Höchstwerte am Nachmittag um 23 Grad, Tiefstwerte kommende Nacht um 12 Grad. Nullgradgrenze auf 3300 Meter steigend. In den Bergen mässiger Nordwind. West- und Nordwestschweiz sowie Wallis: Trocken und im Tagesverlauf recht sonnig, den Voralpen entlang nur zum Teil sonnig.

Die Wetteraussichten

Am Dienstag ziemlich sonnig. Gegen Abend oder in der Nacht zunehmend Quellwolken und einige Regenschauer, besonders in den Bergen und im Süden. Von Mittwoch an wieder zunehmend sonnig und allmählich sommerlich warm. Im Osten zeitweise Wolkenfelder.